

erschint wöchentlich viermal.  
Dienstag, Donnerstag, Samstag  
und Sonntag.

**Bezugspreis:**  
Bei allen Postanstalten  
abgeholt für halbjährige  
Bezugszeit 8 M. 10 Pfg.  
Von der Post frei ins Haus  
gebracht (f. 1/2 Jahr) 8 M. 70 Pfg.  
Bei unseren Agenturen  
monatlich 45 Pfg.  
Für Montabaur (frei ins Haus  
gebracht f. 1/4 Jahr) 1 M. 25 Pfg.  
In der Geschäftsstelle abgeholt  
(für 1/4 Jahr) 1 M. 20 Pfg.

# Kreis-Blatt

für den Unterwesterwaldkreis.

Mit der illustrierten Unterhaltungsbeilage: „Sonntagsblatt“.

(Amtliches Kreisblatt.)

Verantwortlich für die Schriftleitung: Georg Sauerborn, Montabaur. — Druck und Verlag von Georg Sauerborn, Montabaur.

Anzeigegebühren  
für die 6-spalt. Samson-  
zeile oder deren Raum 15 Pfg.  
Reklamen d. Doppelzeile 30 Pfg.  
Anzeigen finden im ganzen  
Kreis wirksamste Verbreitung.  
Beilagen nach Vereinbarung.  
Bestellungen werden jederzeit  
angenommen.  
Telegramm-Adresse:  
Kreisblatt Montabaur.  
Fernsprech-Anschluß Nr. 16.

Nr. 6.

Montabaur, Sonntag, den 11. Januar 1914.

47. Jahrgang.

## Amtlicher Teil.

An die Herren Bürgermeister.

Betrifft: **Aufstellung der Rekrutierungsstammrollen.**

Sie wollen mit der Aufstellung der Rekrutierungsstammrolle für dieses Jahr so zeitig beginnen, daß dieselbe **bis spätestens 20. d. M.** beendigt ist.

Die Militärpflichtigen sind in alphabetischer Reihenfolge in die Stammrolle ihres Jahrgangs einzutragen.

Die Familiennamen sind in lateinischer, die Vornamen in deutscher Schrift, und zwar die letzteren untereinander zu schreiben. Die Schrift muß deutlich sein. Irrtümliche Eintragungen dürfen nicht durch Radieren, sondern nur durch Durchstreichen verbessert werden.

Uneheliche Söhne werden nach dem Namen der Mutter genannt, vorausgesetzt, daß sie nicht nachträglich legitimiert sind, was ausdrücklich anzugeben ist.

In die Rekrutierungsstammrolle werden aufgenommen:

1. die innerhalb des Bezirks der Gemeinde geborenen männlichen Personen, welche bei Beginn dieses Jahres in das militärpflichtige Alter getreten sind (also für dieses Mal die 1894 Geborenen), sofern sie nicht vorher verstorben sind;
2. die in der Zeit vom 2. bis 15. Januar sich anmeldenden sonstigen Militärpflichtigen;
3. die durch die amtlichen Nachforschungen der Ortsbehörde etwa sonst noch ermittelten, zur Anmeldung Verpflichteten;

Kommen Militärpflichtige durch Aufenthaltswechsel nach der gesetzlichen Frist zur Anmeldung, so ist mir behufs nachträglicher Aufnahme in die Stammrolle unter Vorlage des Geburts- oder Lösungsscheines in jedem einzelnen Falle besonders zu berichten.

Militärpflichtige früherer Jahrgänge, welche sich anmelden oder ermittelt werden und nicht bereits in den Stammrollen aufgeführt sind, werden in der Stammrolle ihrer Altersklasse nachgetragen.

Wehrpflichtige, die vor Beginn des militärpflichtigen Alters freiwillig eingetreten sind, werden zwar in die Rekrutierungsstammrolle — der Kontrolle wegen — aufgenommen, jedoch nach der Eintragung mit bezüglichem Vermerk wieder gestrichen. Doppelte Eintragungen sind unzulässig.

Bei der ersten Aufstellung werden nur die Rubriken 1 bis 10 ausgefüllt, sofern das mit unzweifelhafter Sicherheit geschehen kann; zweifelhafte Angaben sind nicht anzunehmen. Die Spalte 10 ist mit „Ja“ oder „Nein“ auszufüllen.

Hinsichtlich der Angaben, die nicht mit zweifelloser Sicherheit gemacht werden können, wollen Sie unverzüg-

lich die erforderlichen amtlichen Ermittlungen anstellen, damit bis zur Einsendung der Stammrollen an mich sämtliche Spalten von 1 bis 10 vollständig und richtig ausgefüllt sind.

Bei Ausfüllung der Spalte 8 der Rekrutierungsstammrolle ist der hauptsächlichste oder alleinige Beruf, soweit angängig, genau zu bezeichnen (z. B. landwirtschaftlicher Tagelöhner, Bäckergehilfe, Zigarrenarbeiter, Handlungsreisender usw.). Insbesondere ist bei Arbeitern und Tagelöhnern derjenige Arbeits- und Geschäftszweig anzugeben, in dem sie ständig oder meistens arbeiten (ob in Landwirtschaft, bei Forst-, Garten-, Bau-, Eisenbahn-, Chaussee-, Hafen-, Kanal-Arbeiten usw.). Dabei ist derjenige Beruf anzugeben, der seit Verlassen der Schule die längste Zeit hindurch ausgeübt wurde. Wer beispielsweise mehrere Jahre hindurch in der Landwirtschaft beschäftigt und nur das letzte Jahr oder die letzten Monate als Handwerksgehilfe oder Fabrikarbeiter tätig war, ist mit der ersteren, nicht mit der letzteren Beschäftigung nachzuweisen.

Die Formulare zu den Stammrollen sowie die Vorladungen für die Militärpflichtigen zum Musterungsgeschäfte sind auf Kosten der Gemeinde zu beschaffen und werden von hier aus nicht geliefert. Dieselben sind in der Kreisblatt-Druckerei hier selbst zu haben.

Bei Eisenbahnarbeitern usw. wie in der Bekanntmachung vom 7. Jan. 01 [M. 74] Kreisblatt Nr. 6.

Montabaur, den 8. Januar 1914.

Der Zweivorkommende der Ersatzkommission

des Unterwesterwaldkreises:

Frhr. v. Marschall, Rgl. Landrat.

Montabaur, den 10. Januar 1914.

An die Herren Bürgermeister.

Die Herren Bürgermeister werden ersucht, **binnen 2 Tagen** anzugeben, wieviel Militärpflichtige der 3 Jahrgänge sich voraussichtlich aus jeder Gemeinde zum diesjährigen Musterungsgeschäfte zu stellen haben.

Der Landrat: Frhr. v. Marschall.

Montabaur, den 10. Januar 1914.

Die Herren Bürgermeister

derjenigen Gemeinden, in denen Viehversicherungsvereine bestehen, beauftrage ich, mir mitzuteilen, welche Bestimmung die Sägunge des Vereins über die zu zahlende Entschädigung im Falle des Eingehens eines Tieres an Tuberkulose enthält. Es wäre sehr erwünscht, wenn die Vereine mit ihren sämtlichen Versicherten sich an das Tuberkulose-Tilgungsverfahren anschließen wollten. Ich werde in der auf Sonntag, den 18. d. Mts. anberaumten Besprechung hier in Montabaur — die an anderer Stelle im Kreisblatt bereits angekündigt ist — über die hiermit verbun-

denen Vorteile eingehend Mitteilung machen und würde es für überaus zweckmäßig halten, wenn nicht nur Sie, sondern auch die Vorstandsmitglieder des Versicherungsvereins möglichst zahlreich an dieser Besprechung teilnehmen könnten.

Die von mir gewünschte Mitteilung über den Inhalt der Sägunge bitte ich mir bereits innerhalb der nächsten 5 Tagen zu machen, auch zuzufügen, in welcher Weise nach den Statuten die Beiträge für den Verein erhoben werden. Auch wäre mir eine Mitteilung darüber erwünscht, in wieviel Fällen in den letzten 3 Jahren Entschädigungen wegen Tuberkulose eines Stückes Vieh von dem Verein gezahlt sind.

Der Landrat: Frhr. v. Marschall.

Montabaur, den 8. Januar 1914.

Das Proviantamt in Koblenz setzt den Ankauf von Roggen, Hafer, Heu und Roggenlangstroh in trockener, magazinmäßiger Beschaffenheit bis auf weiteres fort.

Der Landrat: Frhr. v. Marschall.

Montabaur, den 10. Januar 1914.

**Bekanntmachung.**

Am Sonntag, dem 18. Januar 1914, nachmittags 1 1/2 Uhr, findet im Gasthose Schmidt am Markt in Montabaur eine Versammlung statt, in welcher auf Veranlassung der Nassauischen Lebensversicherungsanstalt von einem der Herren Beamten des Instituts ein Vortrag über die Ziele und Zwecke der Nassauischen Lebensversicherungsanstalt gehalten werden wird.

Anschließend daran soll für die Landwirte des Kreises eine nochmalige Besprechung über die Einführung des Tuberkulose-Tilgungsverfahrens stattfinden.

Alle Interessenten werden hierzu eingeladen und um zahlreiche Teilnahme ersucht.

Montabaur, den 29. Dezember 1913.

Frhr. v. Marschall, Landrat, zugleich als Vorsitzender des Richtervereins für den Lahnvierschlag.  
Georg Eifel, Vorsitzender des V. landwirtschaftlichen Bezirksvereins.

## Nichtamtlicher Teil.

### Politisches.

\* **Berlin.** Das preussische Abgeordnetenhaus, das aus den Wahlen vom 3. Juni v. J. hervorgegangen ist, hat folgende Zusammensetzung nach Parteien: 148 Konserervative, 103 Zentrum, 73 Nationalliberale, 53 Freikonserervative, 40 Fortschrittliche Volkspartei, 12 Polen, 10 Sozialdemokraten, 2 Dänen, 1 Deutsch-Sozialer, 1 Christlich-Sozialer, zusammen 443 Abgeordnete. Seit den Wahlen im Juni v. J. haben 5 Nachwahlen infolge Todesfalles stattgefunden, die am Bestand der Parteien nichts änderten.

## Schlagende Wetter.

Roman von Max Esch.

(Nachdruck verboten.)

Lange hielt der Reiter und blickte der Fahrerin nach, die sich ebenfalls von Zeit zu Zeit umfah und mit dem Taschentuche winkle.

Bange Gefühle hatten sich Schwarz' bemächtigt. Die Ahnung von einem in der Luft liegenden drohenden Unheil dämpfte sein Glücksempfinden. Und diese Vorahnung sollte sich nur zu bald erfüllen.

### Ein merkwürdiger Traum.

Krrr! ratterte der Weder in der kleinen Schlafstube. Schlafrunten richteten sich zwei Gestalten aus ihren Betten in die Höhe.

„Schon Zeit zum Aufstehen?“ brummte gähmend eine der beiden, während die andere bereits aus dem Bette und in die Röcke geschlüpft war, als sich die erstere noch nicht ganz im Klaren zu befinden schien, was der schnarrende Weder, der soeben abgestellt wurde, zu bedeuten habe. Endlich hatte auch Röder, denn er war die Gestalt, begriffen, daß er aufzustehen habe, wenn er rechtzeitig zur Frühstückschicht auf dem Schachte eintreffen wolle.

Eine solche Verschlafenheit war ihm in seinem Leben noch nicht oft begegnet. Fortwährend gähmend, erhob er sich von seinem Lager und kleidete sich an, indes seine Lebensgefährtin das Frühstück zubereitete und starke Brotkrumen mit Butter bestrich und mit Sahntöpfchen die Belegte, die sie dann einwickelte und in der Provianttasche ihres Mannes unterbrachte.

Inzwischen war das Kaffeewasser auf dem Spiritusheißkocher zum Sieden gelangt, so daß, als Röder in die Wohnstube trat, er dampfenden Kaffee vorfand. Während er sich am Kaffeetisch niederließ, küßte seine Frau in der Küche Röders Koffeekrug, den er gleich dem Proviant mit in den Sack nahm. Das alles verrichtete die Frau

mechanisch. Jahrelang hatte sie das, wenn sie nicht trant war, besorgt, wenn der Lebensgefährte zur Frühstückschicht anfahren in die.

Heute aber kam ihr diese Arbeit ungewohnt sauer vor, und oftmals seufzte sie auf, denn ein böser Traum klang mit seinen Erschütterungen in ihr nach.

Als sie mit der Lauge und dem geschlossenen Kaffeekrug wieder in das Wohnzimmer trat, wollte sich Röder erheben. Er strich sich seinen grauen, kurzgeschnittenen Vollbart und rückte den Stuhl, auf dem er gesessen, etwas zurück.

„Vater, gehe heute nicht aufs Werk,“ konnte sich seine Frau nicht enthalten, mit tränenden Augen zu fluchen.

Ueberrascht sah Röder seine Frau an. Eine solche Bitte war, soweit er sich erinnern konnte, noch niemals von der treuen Lebensgefährtin an ihn gerichtet worden. Es mußte also wohl etwas Besonderes sein, das sie veranlaßte, einen solchen Wunsch auszusprechen. Ob seine Frau krank war? Besorgt blickte er sie näher an und gewahrte jezt, daß sie recht elend aussah, doch wollte es ihm nicht in den Sinn, daß sie über Nacht erkrankt sein könnte. Sein einfacher Verstand konnte sich das nicht erklären, zumal sie eine kernsteife Gesundheit besaß. Verwundert fragte er: „Warum nicht, Mutter?“

Eine Zeitlang schwieg die Frau, nur die Zähne ließen reichlich die gesurtenen Wangen hinab, sie schämte sich ihres Kleinmutes, der sie in einem Traume eine Gefahr für ihren Mann erblicken lassen wollte. Doch eine Antwort mußte sie geben, wenn er nicht glauben sollte, daß sie albern geworden sei. So erwiderte sie denn zögernd: „Ich hab' diese Nacht geträumt, du hättest dir auf'm Schacht das Bein gebrochen und könntest nicht weiterkommen. In einem Seitensollen hättest du müßig hiltlos liegen, und kein Mensch nich' hatt' sich um dich gekümmert. Sieh, das bedeutet nichts Gutes nich'. Mich is auch so bang zumute, als müßte was Furchtbares in der Luft liegen, bleib man lieber hier, Vater!“

Lachend entgegnete Röder: „Ne, Mutter, das wär' das erste, daß Zimmerling Röder die Schicht versäumt, wenn er doch gesund is. Laß man deinen Traum beiseite.

Du weißt ja, Träume sind Schäume.“ Ersten Tones setzte er dann hinzu: „Im übrigen stehen wir ja alle in Gottes Hand. Wenn er meinen Tod beschlossen hat, dann muß ich ihm folgen, und wenn es hier wäre. Nids nich' verzögert denn Gottes Ratsschluß. Laß man deine Tränen sein. Ich geh'.“ Langsam schritt er auf seine Frau zu und zog sie in seine Arme. „Wenn mir was passiert, Mutter, dann is für euch alle gesorgt. Emilie wird Fischer seine Frau, sie wird glücklich werden, denn Fischer is ein ruhiger und ordentlicher Mensch und hat einen verträglichen Charakter. Du, Mutter, triegst Witwengeld. Gräß' die beiden, wann ich sie nicht mehr sehn sollte. Und nu adios, Mutter!“ Er beugte sich über seine noch immer weinende Frau und küßte sie, dann war er gegangen.

Seine Frau begleitete ihn bis an die Tür und rief ihm den alten Bergmannsgruß: „Glückauf!“ nach, ihn mit den Augen verfolgend, solange er in dem Grau des Morgens sichtbar war.

Gleich ihrem Manne eilten noch mehrere andere Bergleute nach dem Morgensternschachte zu. Dann war es ruhig in Lamsdorf. Fast schien es, als ob das ganze Dorf noch der Ruhe pflege, denn nur die besiedelten Säger der Läfte liefen aus den Bäumen, Gebüsch und im Himmelsdome ihre schmetternden und jubelnden Morgenlieder bereits erschallen, und mit lustigem Ackerfeld spielen vereinigt des Hühnervolkes stolze Beherrscher ein, aber kein Menschenlaut war weit und breit zu vernehmen. Die Sonne hatte ja erst kurze Zeit vorher die Nacht verschleucht.

Wohl begab sich Frau Röder ins Haus, ihre Obliegenheiten zu erfüllen, die Kuh zu melken und die Schweine zu füttern — sie konnten sich ja Vieh halten, da zu ihrem Besitztume einige Morgen Land und Wiesen gehörten —, aber ein ihr unerklärliches Angstgefühl schien der sonst so resoluten Frau fast die Kehle zuzupressen. Kein mechanisch verrichtete sie ihre Obliegenheiten, am liebsten hätte sie einem teilnehmenden Menschen ihr Herz ausgeschüttet, aber die Metzleute schliefen wohl noch, denn nichts regte sich im Obergeschob. Der Mieter, ebenfalls ein Bergmann, hatte Nachtschlaf und brauchte deshalb, gleich Fischer, erst am Abend einzufahren.

(Fortsetzung folgt.)

## Dermischte Nachrichten.

† **Coblenz**, 9. Jan. (Wegzug.) Regierungspräsident a. D. zur Medden will, wie bestimmt verlautet, seinen Wohnsitz von Coblenz nach Düsseldorf verlegen und soll sich dort bereits angekauft haben. Seine Besetzung in Neuhäusel hat er schon vor längerer Zeit an den Fürstl. Wied. Kammerdirektor Herrn von Hefke in Neuwied verkauft.

† **Spandau**, 9. Jan. Spandau ist gestern in die Reihe der Großstädte eingerückt. Es wurde der 100 000. Einwohner geboren. Der neue Weltbürger erhielt von der Stadt ein Geschenk von 300 Mark.

† **Breslau**, 8. Jan. Die Einigungsverhandlungen zwischen den Krankenkassen und den Ärzten sind am Donnerstagabend am Widerstand der Kassen gescheitert. Die Verhandlungen dauerten zehn Stunden unter Leitung eines Ministerialvertreters.

† **Barmen**, 8. Jan. Gestern fand unter großer Beteiligung der Bürgerschaft die Beerdigung der bei dem Eisenbahnunglück zu Woippy bei Metz ums Leben gekommenen drei Barmer Musketiere statt. Unter den Kränzen befanden sich auch solche, die vom Kaiser, vom Kronprinzen und vom Prinzen Joachim gestiftet waren.

† **Oberhausen**, 8. Jan. In Sterkrade überfiel der Bergmann Schmitz seinen Nachbar Janzen, mit dem er wegen einer Kleinigkeit einen Prozeß führt, und gab auf ihn mehrere Schüsse ab. Janzen erlag den Verletzungen. Der Täter wurde verhaftet.

† **Bären i. W.**, 9. Jan. In Lichtenau i. W. ist heute das Amtsgerichtsgebäude mit sämtlichen Akten und Dokumenten abgebrannt. Die Ursache des Feuers ist noch nicht festgestellt.

† **Ein vierfacher Mord**. Hamburg, 9. Jan. Ein hiesiger Schuhmann durchschnitt seinen drei Töchtern im Alter von zwei, vier und sieben Jahren die Kehle und erhängte sich dann. Das Motiv der Tat soll in Familienzwistigkeiten zu suchen sein.

## Rästel-Ecke.

Auflösung aus Nr. 195 des Kreisblattes.

a) des „Magischen Kreuzes“:

W	K	S
e	o	t
i	r	r
W	e	i
K	o	r
S	t	r
c	h	n
t	e	d

b) der „Umstellungsaufgabe“:

— Dezember. —

Donnerstag, Eidergans, Zierstrauch, Gisleben, Marseille, Bulgarien, Eisenbahn, Ratibor.

Richtige Auflösungen sandte ein: Erwin Fijer, Gymnasiaft, Wirges.

**Aufgabe.** Ein wohlhabender Mann spendete einer Anzahl Invaliden seiner Stadt am Weihnachtsabend 550 Mark, die zu gleichen Teilen verteilt werden sollten. Jeder Invalide erhielt 3 Mark mehr als die Zahl der Invaliden betrug. Wieviel Invaliden wurden beschenkt und wieviel Mark erhielt jeder von ihnen?

## Heitere Ecke.

**Am Telephon.** 1. Stimme: „Ist der Inhaber der Pfandleihe selbst zu sprechen?“ — 2. Stimme: „Ich bin es selbst, was wünschen Sie?“ — 1. Stimme: „Sagen Sie mir bitte, wieviel Uhr es ist.“ — 2. Stimme: „Wie können Sie sich eine derartige naive Frage erlauben? Wollen Sie mich veralbern?“ — 1. Stimme: „Aber nein! Sie haben doch seit gestern meine Uhr dort.“

**Vorsichtig.** Der Glasbauer läßt sich in der Stadt einen Zahn ziehen. Als er hört, daß er wegen der schwierigen Operation einschläffert werden müsse, nimmt er sein Geldbörse heraus und — „Aber das hat ja Zeit,“ jagt der Zahnarzt, worauf jener ruhig entgegnet: „A — i zähl' ja nur's Geld nach!“

**Diez**, 9. Jan. Fruchtmarkt. Roter Weizen Mark 15,60, fremder 15,30, Korn 11,50, Hafer 7,85—7,80. Gerste 10,75 per Sektoliter. Butter 2,00—0,00 das Mio. Eier 1 Stück 10 Pfg.

**Coblenz**, 8. Jan. Per 100 Kilo. Weizen gut 18,50—20 Mark, mittel 18,25 Mark, gering 0,00 Mark, Roggen gut 18,00 Mark, mittel 14,50 Mark, Hafer gut 16,25 Mark, mittel 15,50 Mark. Erbsen (3 Roden) 31—34 Mark, Bohnen 36—40 Mark. Rinsen 34 6) Mark, Stroh 4,00, Krumm 3,30 Mark. Sen 6—6 4) Mark Butter per Pfund 2. 1,45 bis 1,50. Eier 25 Stück 2,00 bis 3,75 Mark.

**Sadamar**, 8. Januar. Durchschnittspreis pro Maltter.) Roter Weizen 15,80, Weißer Weizen 15,30, Korn neu 11,70 Mark, Gerste 00 Mark, Hafer 7,80. Butter p. Pfd. 1,05 Mark, Eier 2 Stück 20 Pfg.

## Gedankensplitter.

Ohne Weisheit stürzt Kraft durch eigene Wucht.  
Bis du gesiegt hast, sage von deinem verborgensten Kampfe nichts.

Wer das mit Klugheit Erworbene nicht mit Tugend schützen kann, der wird es gewiß wieder verlieren.

Denk an Tage gern zurück,  
Die dir froh zerronnen;  
Süß ist, an entschwundenem Glück  
Dankbar sich zu sonnen.

\* **Die Novelle zum Landesverwaltungsgezet.** Berlin, 8. Jan. Der dem Herrenhause zugegangene Entwurf einer Novelle zum Landesverwaltungsgezet bezweckt eine erhebliche Erleichterung und Beschleunigung der Geschäftserledigung durch Vereinfachung des Verfahrens bei den Beschlufsbehörden der Verwaltungsgerichte. Demselben Zweck und zugleich der Entlastung der höheren Instanz dient die Abänderung in Paragraph 157 des Landesverwaltungsgezetes für vor Verwaltungsgerichten stattfindende förmliche Disziplinarverfahren durch Erweiterung der Einstellungsbefugnis des entscheidenden Disziplinargerichts erster Instanz. Auch die grundsätzliche Durchführung des sogenannten Bureau-systems in allen Geschäftskreisen der Regierung wird zur Beseitigung geschäftlicher Hemmungen beitragen. Demzufolge werden die jetzt noch bestehenden kollegial eingerichteten Regierungsabteilungen für das Kirchen- und Schulwesen, für die direkten Steuern und für Domänen und Forsten beseitigt. Alle Regierungsgeschäfte und Regierungsbefugnisse sollen grundsätzlich auf die Regierungspräsidenten zur eigenen Bearbeitung übergehen. Nur zur Erledigung einzelner Geschäfte soll es der beschließenden Mitwirkung der zum Geschäftskreis gehörenden Regierungsmitglieder bedürfen. Bei jedem Bezirksausschuß wird eine Kammer für Abgabensachen errichtet, die an Stelle des Bezirksausschusses erster Instanz über die im Entwurf näher bezeichneten Abgabestreitigkeiten entscheidet. Der besseren Anpassung der Behörden an ihre Aufgaben dienen ferner die Vorschriften über die Abteilungsbildung bei den Bezirksausschüssen, über Sitzungspräsenz bei Beschlufsbehörden für gewisse Angelegenheiten und über die erleichterte Herbeiziehung technischer Beratung, endlich über die Einrichtung eines Disziplinargerichts, das die Vollversammlung der Regierung im Disziplinarverfahren ersetzen soll.

\* **Ueber ein Konfistorium**, das im Februar abgehalten werden soll, gehen, wie aus Rom gemeldet wird, verschiedene Gerüchte um. Man nennt sogar schon die Namen von zehn Kardinälen, die bei diesem Konfistorium ernannt werden sollen; fünf davon seien Italiener, fünf Nichtitaliener, darunter zwei Deutsche, zwei Oesterreicher und ein Spanier.

\* **Der albanische Putschversuch mißglückt.** Wien, 8. Jan. Die „Albanische Korrespondenz“ meldet: Man ist hier der Ansicht, daß der jungtürkische Handstreich, der den Thron geahbt habe, den General Izzet Pascha auf den Thron Albanians zu erheben, und dieses Land wieder der Türkei auszuliefern, als endgültig gescheitert angesehen werden kann.

\* **Berlin**, 8. Jan. Die „Kölnische Zeitung“ meldet: Der mißglückte Putschversuch in Balona wird die in Aussicht genommene Entwicklung der albanischen Fürstentage nicht stören. Nach den hier vorliegenden Nachrichten hält Prinz Wilhelm zu Wied an seiner Anwartschaft fest. Die albanische Abordnung, die ihm den Thron anbieten soll, ist befanntlich unterwegs. Sie wird demnächst von dem Prinzen empfangen werden.

## Lokales und Provinzielles.

§ **Montabaur**, 10. Jan. Das hier seit längeren Jahren so beliebt gewordene Theater des Rhein-Main-Verbandes für Volksbildung wird uns am 18. Januar d. J. wieder mit einer Vorstellung erfreuen. Es wird dieses Mal ein Volksstück „Andreas Hofer“ gegeben, das ohne Zweifel großen Anklang finden und der Gesellschaft ein volles Haus bringen wird.

\*\* **Deutsche Gesellen beim Heil. Vater.** Rom, 6. Januar. Gegen 10 Uhr morgens hatten sich am Dreikönigentage ungefähr 150 Gesellen aus allen deutschen Gauen im Kampojanto bei St. Peter eingefunden, nachdem sie bereits in der Frühe im Kirchlein daselbst sich dem Tische des Herrn genähert hatten. In zwei Reihen aufgestellt, marschierten sie mit der neuen Fahne des römischen Vereins, der heute sein fünfzigjähriges Stiftungsfest begeht, an der Spitze, über den Petrusplatz zum Bronzetor des Vatikans. Unter Führung des Ehrenvorsitzenden und Gründers der römischen Abteilung, Prälaten Dr. de Waal, ging's hinauf über die Scala Regia, daß die Marmorplatten dröhnten, zum zweiten Stockwerke. In der Sala Clementina schlossen sich dem Zuge die Prälaten Dr. Ghies und Dr. Baumgarten an. Auf Anordnung des Sekretärs der Kongregation des Zeremonials, Mgr. Sanz de Samper, nahmen die Gesellen Aufstellung im roten Saale, gegenüber den Fenstern der Bannerträger und die Fahnenjunker, und um dieselben scharten sich die Prälaten nebst dem Schutzvorstande, dem die Herren Hausmann, Albrecht und Ritter von Lama angehören. Unter den verschiedenen, zum Jubiläumsfeste nach Rom geeilten Präsiden bemerkten wir Präses Hürth und Vizepräses Luenskens von Köln, sowie den Gesellenpräses von Paris. Bevor der Heilige Vater erschien, hatten wir Muße, die prachtvoll in Seide gestickte, in Münster (Westf.) hergestellte Vereinsfahne zu bewundern, an der ein Goldkranz befestigt war. Sie trägt oberhalb des deutschen Wappens die Aufschrift: Katholischer Gesellenverein in Rom und in Wändern verschlungen den Spruch: Gott segne das ehrbare Handwerk; auf der Rückseite: den hl. Joseph und das Jesuskind in der Werkstätte in Nazareth, mit der Inschrift: Ora et labora. Der Heilige Vater erschien, umgeben von seinem Hofstaate, kurz nach 11 Uhr, durchschritt wie in den Tagen seines besten Wohlseins vor der Krankheit rüstig die Reihen und reichte jedem seine Rechte hin. In der Zwischenzeit stimmten die Anwesenden das auf den jetzigen Grafen von Hertling als einstigen Studenten

zurückgeführte Lied: Den Ruf laßt erschallen, zum ewigen Rom an. Nachdem dann Pius X. Platz genommen hatte, hielt der Präses des römischen Gesellenvereins, Dr. Joseph Hensler (bis Anfang Oktober 1913 Präses des Gesellenvereins in Montabaur), eine Ansprache, in der er Sr. Heiligkeit den Tribut der höchsten Verehrung gegen den Heiligen Stuhl, gleichzeitig mit dem Versprechen der aufrichtigsten Liebe gegenüber der heiligen katholischen Kirche darbrachte, um den apostolischen Segen für 250 000 deutsche Gesellen, und in besonderer Weise für das Eucharistische Apostolat, dem der größte Teil der Mitglieder des Verbandes angehört, sowie gleichzeitig bat, die neue Standarte des deutschen Gesellenvereins zu Rom zu segnen. In seiner Antwort dankte der Heilige Vater zunächst den deutschen Gesellen für ihr Erscheinen; er habe sich über ihr Treuegelöbniß, über den Beweis ihrer Anhänglichkeit an den Heiligen Stuhl und an die Kirche, wie sie dies in der Heimat und besonders in diesen Tagen an den heiligen Stätten bezeugt hätten, sehr gefreut. Er bitte zu Gott, daß er die Fülle seiner Gnade über sie ausgießen möge; gerne sei er bereit, die Fahne anlässlich des goldenen Jubiläums des in Rom ansässigen Vereins zu segnen, der gleichsam das Zentrum des Glaubens mit dem Gesamtverbande vereinige. Durch eine derartig geschaffene enge Verbindung gedeihe Glauben und Frömmigkeit. Der Segen des Herrn, den er auf sie herabflehe, dehne sich auch auf die Gesellen im fernem Vaterlande, die dem Verbands angehören, und auf deren Familien und Freunde aus. Bei Erteilung des apostolischen Segens senkte sich die Fahne, der Heilige Vater berührte sie mit der Linken und machte mit der Rechten das Kreuzzeichen über sie. Da erscholl aus den jugendlichen Reihen die erste Strophe des Kampfliedes, die der Papst stehend anhörte. Präses Dr. Hensler brachte alsdann ein dreifaches Hoch auf Pius X. aus, in das alle begeistert einstimmten. Der Heilige Vater ließ sich nun mit seinem Hofstaate, den deutschen Prälaten, den Präsiden und dem Bannerträger photographieren, eine seltene Auszeichnung, wie sie seit Jahren nicht mehr vorgekommen ist. Hiermit hatte die einen wirklich herzlichen Charakter tragende Audienz, die den deutschen Gesellen unvergeßlich bleiben wird, ihr Ende erreicht. Nochmals überallhin segnend und die Nächstehenden begrüßend und mit ihnen einige Worte austauschend, verließ der Heilige Vater den Saal. Der Vorstand machte alsdann dem Kardinalstaatssekretär seine Aufwartung. Heute abend findet eine gemütliche Unterhaltung der Gesellen unter dem Christbaum im großen Saale der Anima statt, und den Schluß der Jubiläumsfeier bildet das morgige, vom Bischof Mgr. Doebbing abzuhaltende Pontificalamt in der Kirche des deutschen Kampojanto.

\*\* **Eine freudige Botschaft für Eisenbahner.** Ab 1. April werden bei der Preussisch-Oestrichen Staatsbahnverwaltung folgende Stellenvermehrung eintreten. Es werden mehr ernannt gegen 1913: 104 nichttechnische Eisenbahnsekretäre, 323 Assistenten, 1200 Lokomotivführer, 630 Zugführer, 315 Werkführer, 300 Rangiermeister, 1285 Unterassistenten, 800 Weichensteller 1r Klasse, 1000 Weichensteller, 200 Gehilfen, 300 Rangierführer, 1995 Schaffner usw. Es dürfen also eine Menge Hilfsbeamte auf etatsmäßige Anstellung rechnen.

(h) **Holler**, 10. Jan. Ein dicht besetztes Haus hatten die hiesigen Schulkinder am Abend des Festes der hl. Dreikönige bei ihrer Weihnachtsfeier. Der Heibelsche Saal konnte die Besucher kaum fassen. Zum ersten Male war es, daß die Kinder hier eine solche Feier veranstalteten. Alle Erwartungen wurden denn auch nicht nur erfüllt, sondern bei weitem übertroffen. Gedichte und schöne stimmige Gesänge wirkten vorzüglich. Allgemeine Bewunderung fanden dann 3 Reigen, die mit großem Geschick vorgeführt wurden. Und erst die Theaterstücke! Hatte das erste Stück „Der Mausfallenhändler am Weihnachtsabend“ die Besucher durch etwas wirklich Greifbares aus dem Großstadtleben, wo bitterer Not und großes Elend sowie glänzender Wohlstand am Weihnachtsabend sich gegenüberstehen, in eine etwas wehmütige Stimmung versetzt, so mußte dieselbe doch gleich darauf weichen durch das Luststück „Püppchen ist krank“. Lechteres rief große Heiterkeit hervor. Und dann: „Eine Kaffeewisite!“ Auch dieses Stück verfehlte seine Wirkung nicht. Man konnte hier einen Einblick bekommen, weld' „bescheidene“ Ansprüche diese Visit-Damen stellten. Nebenbei klagten die jungen Damen noch über kolossale Hitze — 45 Grad Celsius im Schatten — dabei hatten sie sich alle in recht ansehnliche Pelertinen verummumt. Alles in allem: die Kinder haben Schönes geboten. Flott und sicher spielten sie. Der Souffleur war vollständig außer Tätigkeit gesetzt. Schmeichelnd nahmen denn auch die jungen Bühnenkünstler jedesmal den begeistertsten Beifall der Anwesenden entgegen. Dank sei nun allen den mitwirkenden Kindern, besonders Herrn Lehrer Staudt und Zel. Lehrerin Schmidt hier für ihre großen Mühen, ebenso Herrn Lehrer Grempe-Untershausen für seine schönen musikalischen Darbietungen-am Klavier. — Morgen Sonntag, den 11. d. M., nachmittags 4 Uhr, findet eine zweite Aufführung mit erweitertem Programm statt. Wir wünschen auch dieser einen guten Besuch, zumal der Erlös für einen guten Zweck bestimmt ist.

\*\* **Westerburg**, 9. Jan. Heute weilten Vertreter der Eisenbahndirektion hier, welche erklärten, daß eine Verlegung des Stationsgebäudes nicht projektiert sei. Ferner teilten die Herren mit, daß demnächst mit dem 2gleisigen Ausbau der Strecke Westerburg-Erbach begonnen werden solle.

Wotan



Draft-Lampe

mit gezogenem Leuchtdraht  
Erhältlich bei den Elektricitätswerken u. Installateuren.

## Briefkasten.

**4. B. 23.** Ein Grundbesitzer ist aufgefordert worden, innerhalb 8 Tagen seinen Zaun, welcher 1 Meter auf fremdem Grundstück steht, zu entfernen. Muß der Besitzer des Zaunes auf fremdem Grundstück den Zaun in der angegebenen Zeit entfernen. Wenn der Zaun nicht entfernt wird, ist dann der Grundbesitzer berechtigt, den Zaun auf Kosten des Zaunbesizers zu entfernen?

Der Besitzer muß selbstverständlich den Zaun entfernen und wenn er dies nicht tut, hat der Grundeigentümer das Recht dazu, und zwar auf Kosten des Besitzers, den Zaun zu entfernen. Das Recht ist eine Konsequenz des Eigentumsrechtes an dem Grundstück, Voraussetzung ist aber, daß der Zaun auch wirklich auf dem Eigentum des anderen steht. Steht dies durch gerichtliches Urteil oder sonstwie fest? Im andern Falle ist der Grundstücksbesitzer für allen Schaden dem Zaunbesitzer gegenüber haftbar.

## Versuchen Sie einmal!

Auch Gemüse, Saucen und Salate werden durch einige Tropfen **Maggi-Würze** viel schmackhafter.

„Das Land“, Organ des Deutschen Vereins für ländliche Wohlfahrts- und Heimatpflege. Herausgeber: Professor Heinrich Schurey, Verlag von Teubner u. Sohn, Berlin SW 48. Vierteljährlich M. 1.50. 7. Heft des XXII. Jahrgangs ist soeben erschienen.

## Das Abladen und Verfahren von eisernen und hölzernen Masten

von einer beliebigen Bahnstation im Kreise Montabaur zur Baustelle ist zu vergeben. Anfragen und Offerten an das **Baubureau der Siemens-Schuckert-Werke, Montabaur, Coblenzer Straße 12.**

## Die Lieferung frei Baustelle

im Kreise Montabaur von **zirka 300 cbm lehmfreien gewaschenen Rhein sand und zirka 600 cbm Kies zur Herstellung von Beton** werden hiermit ausgeschrieben.

Offerten sind zu richten an das **Baubureau der Siemens-Schuckert-Werke, Montabaur, Coblenzer Straße 12.**

## Holzversteigerung.

Wittwoch, den 14. Januar 1914, vormittags 10 Uhr,

werden im **Markwald Unterhausen** am Liebertsberg: 300 Rottannen-Stangen 1r, 2r u. 3r M., 75 Rottannen-Stämme von 33 Festm., 115 Rmtr. Buchen-Scheit und Knüppel und 1630 Stück buchene Wellen öffentlich versteigert. Zusammenkunft am Liebertsberger Weg.

## Holzverkauf.

Im Wege des schriftlichen Angebots soll nachstehendes **Nadelholz der Gemeinde Horbach**

aus dem **Distrikt 2 Käferben** verkauft werden:  
Los 1: 27 Stück Rottannenstämme 3. M. mit 17,79 fm,  
" 2: 231 " " " 4. " " 47,09 "  
" 3: 211 " " Stangen 1. " "  
" 4: 220 " " " 2. " "  
" 5: 92 rm Nadelholz.

Die Angebote sind schriftlich und verschlossen, für das Stammholz pro fm, für die Stangen pro Stück, für das Mastholz pro rm, abzugeben mit der Aufschrift „Angebot auf Holz“ mit der darin enthaltenen Erklärung, sich den Verkaufsbedingungen zu unterwerfen, bis zum

**Donnerstag, 15. Januar 1914,**

nachmittags 1 Uhr, an den Unterzeichneten einzureichen, woselbst dann die Öffnung stattfindet. Genehmigung bleibt vorbehalten.

Herr Förster Welken in Gadenbach ist bereit, auf Verlangen das Holz vorzuzeigen.

**Horbach, den 7. Januar 1914.**

Der Bürgermeister:  
Jung.



**Kavalier**  
für das Leder geschmeidig  
"Kavalier" nicht abt  
"Kavalier" ihr schönsten Gedächtnis!

## Todes- + Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsere innigst geliebte Mutter, Grossmutter und Tante, Frau

## Karl Kochem Wwe.

Anna geb. Nink

gestern abend 7 Uhr, nach kurzem Krankenlager, im 77. Lebensjahre, wohl vorbereitet durch die hl. Sterbesakramente der kath. Kirche, zu sich zu rufen.

Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.  
Montabaur, den 10. Januar 1914.

Die Beerdigung findet statt: Montag, den 12. Januar, vormittags 8 1/2 Uhr; das Traueramt folgt unmittelbar darauf.

## Zur Beachtung!

**Klavierbesitzer** laden wir hiermit ein von unserem **Reise-Stimm-Abonnement** Gebrauch zu machen. (M. 7.— für jährlich zweimaliges Stimmen und Reinigen.) Wir haben eine besondere Abteilung für diesen Geschäftszweig eingerichtet und wird nunmehr für pünktliche Einhaltung der Stimmzeiten gesorgt. Laut Garantie-Schein sind wir für unsere Instrumente nur dann an die Garantie gebunden, wenn die Stimmungen durch unsere Stimmer erfolgen; dieselben führen schriftliche Bestätigungsschreiben mit sich und sind dankbar für Aufgabe anderer Interessenten am Platze.

## C. MAND, Coblenz

Schloßstraße 36.

Tragen Sie die anerkannt heilwirkenden



Prospekte werden auf Wunsch gratis zugesandt.

## Kaufhaus Nathan Stern

Inh. Eugen Stern,  
Montabaur, Kirchstrasse.

## Verkaufsstelle unserer

feinsten Cognac, Rum und Arrac  
in Preisen von M. 2.— bis M. 6.50 per Flasche in der  
**Amtsapotheke Montabaur.**

**Carl Kallmann & Cie., Mainz.** Großhandlung und Feinverkauf.

## Man verlange überall den gebrannten Kaffee „Sirocco“

aus der **Limburger Sirocco-Rösterei,**

welcher sich durch vorzüglichen Wohlgeschmack und große Preiswürdigkeit auszeichnet. Enthältlich in 1/2 und 1/4 Pfund-Paketen mit Schutzmarke in den meisten Kolonialwarenhandlungen.

## Tagelöhner

von 20—40 Jahren gesucht nach a.:swärts, freie Fahrt. Näheres **Montabaur Gelbachstraße 7.**

Größerer praktischer **Frachtschlitten** preiswert zu verkaufen. **J. Kamp & Sohn, Höhr b. Koblenz.**

## Zuverlässiges, älteres Dienstmädchen

nach **Arzbach** gesucht. Näheres **Kirchstraße 23 (Montabaur).**

Eine gut erhaltene **Kolonialwaren-Ladeneinrichtung** zu verkaufen bei **Frau Zimm, Schenkelsberg.**

Sonntag, den 11. Januar 1914, nachm. 5 Uhr:

## Künstler-Konzert

im Saale des Restaurants **Hämmerlein** (Besitzer Herr vom Ende) in **Montabaur.**

I. Teil.

1. Quartett aus der Oper „Fidelio“ v. Beethoven. (Tiny Klötzer, Helene Orthmann, Theo Berg, Georg Arndt.)
2. Arie a. d. Oper „Samson und Dalila“ v. Saint-Saëns. (Helene Orthmann.)
3. Duette: a) Da nachts wir uns küssten v. Cornelius. b) Lunas Silberschimmer v. Campana. (Tiny Klötzer, Georg Arndt.)
4. Arie aus der Oper „Tannhäuser“ v. Wagner. (Fritz Brandt.)
5. Arie a. d. Oper „Waffenschmied“ v. Lortzing. (Tiny Klötzer.)
6. Quartett aus der Oper „Faust und Margarete“ v. Wagner. (Tiny Klötzer, Helene Orthmann, Theo Berg, Georg Arndt.)

II. Teil.

1. Arie aus der Oper „Freischütz“ v. Weber. (Theo Berg.)
2. Duette: Zigeunerlieder v. Brahms. (Tiny Klötzer, Helene Orthmann.)
3. a) Gebet ) aus der Oper v. Wagner. b) Quartett ) „Lohengrin“ (Tiny Klötzer, Helene Orthmann, Theo Berg, Georg Arndt.)

Am Flügel: Herr **Erich Orthmann.**

Karten zu 5, 2, 1 und 0.50 Mark durch Eisteneinzeichnung im Vorverkauf.

## Gelegenheit zu gutem Verdienst!

Großes Unternehmen sucht einige fleißige und intelligente Leute zum Besuche von Privatkundschaft. Offert. unt. **P. 445 an Haafenstein & Bogler A.-G. Frankfurt a. M.**

## Ein prächtiges buntes

**Nelkenfeld** der Firma **Liebau & Co.** Hoflieferanten, Großgärtnerei, Samenzüchter, Baumschulen, **Erfurt**, nach farbiger Photographie zeigt der hübsche Prospekt, der der heutigen Nummer d. Bl. beiliegt. Die genannte Firma züchtet aber nicht nur Blumenzämereien, sondern liefert auch Gemüsesamen ganz vorzüglicher Qualität, ihr Ausstellungs-pavillon auf der Erfurter Gartenbau-Ausstellung im letzten Jahre wurde von Tausenden besucht und erregte das ausgefallene Gemüße die ungeteilte Anerkennung der Fachleute und die höchste Bewunderung der Hausfrauen. Wir machen daher alle unsere Leser, die Bedarf in Sämereien haben, auf beiliegenden Prospekt ganz besonders aufmerksam.

Ein braver Junge mit gutem Schulzeugnis in die Lehre **gesucht.** Eintritt sofort oder später. **Kreisblatt-Druckerei Montabaur.**

## Alleinsteheendes, älteres braves und ordentliches Mädchen

findet in gutem Hause (Sturpension) sofort oder später dauernde Stellung bei hohem Verdienst. Gute Zeugnisse und Referenzen erforderlich. Offerten u. **G R 100** postlagernd **Neuenahr** erbeten.

## Ein junger, kräftiger Arbeiter

für dauernd gesucht. Wo, sagt die Geschäftsstelle d. Bl.

Guterhaltene **landw. Maschinen, Geräte, Wagen** stehen zum Verkauf bei Gastwirt **Schmidt, Schenkelsberg (Westerwald).**

Ein **Wohnhaus** mit Garten (ehemaliges Schulgebäude) in **Gschelbach** nebst einem anderen Gartenfeld an der Dorfstraße sind unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Auskunft erteilt **Wetand, Gschelbach.**

## Fleißiges, braves Dienstmädchen

für Beamtenhaushalt für sofort oder später gesucht. **Bommersheim, Bendorf a. Rhein, Hauptstraße 190.**



## Selbstfahrbare BRENNHOLZ-SÄGEN

Auch zum Antrieb von Dreschmaschinen, Schrotmühlen etc. vorzüglich geeignet.

**Hoher Verdienst gesichert.** Man verlange Prospekt kostenlos.

## MOTOREN-FABRIK DARMSTADT

Aktien-Gesellschaft.

Formulare zu: Verzeichnis d. ausgestellten u. zum Umtausch gelangten Quittungskarten sowie Verzeichnis der für die Gemeindebeamten usw. verwendeten Marken zur Invaliditäts- und Altersversicherung sind vorrätig in der **Kreisblatt-Druckerei Montabaur.**

Die neuen **Unfallrenten-Quittungen (U, grau)** sind von heute an zu haben in der **Kreisblatt-Druckerei Montabaur.**

# Telegramm!

Die allerseits beliebte und bestrenommierte **moderne Handarbeiten-Bude**

trifft zum jetzigen Markte am Montag, den 12. d. M. zum ersten Male in **Montabaur** ein, und empfiehlt den sehr verehrten Damen von **Montabaur und Umgegend**

## Neuheiten in Madeira- u. Richelieu-Handarbeiten

allerliebste deutsche u. französische Pracht-Muster wie z. B. Taghemdpassen, Nachthemdpassen, Unterlatken, Kissendecken, Kissenbänke, in Leinen und linn., ferner Kinderläschen, Kleidchen und Säubchen in Batist und fein. Leinen, sowie eine unübertreffbare enorme Auswahl in Käufern, Milleur, Servier- und Büffeldecken, Tisch- und Kommodendecken, Wagentdecken, Kaffee- und Teedecken, Nachtschrankdecken, Tee- und Kaffeewärmer, Tablett- und Quadrate in allen erdenklichen Größen, alles in grau, sowie weiß Leinen. Blusen in Seiden-Batist und Leinen, Pompadours, Bettlaken, Schoner, Serviettentaschen, Klammerschürzen und Tücher, Wäsche-Quadrate, Sopha-Kissen in weiß und grau Leinen mit und ohne Franzen. Blusen- und Beinkleiderstreifen nebst passendem Einsatz, Unterrock-volants in verschied. Breiten, feinere Paradeschürzen, reiselicene Taschentücher, Blusen- und Schultertragen, zusammenstellbare Zimmer-, Kammer- und Küchengarnituren und vieles Andere zu mäßigen festen Preisen.

**Spezial-Geschäft für Kunststickerei u. vornehme weibliche Handarbeiten.**

Meine Bude wird sich voraussichtlich unweit vom **Hotel Schlemmer** befinden, erkenntlich an der **unvergleichlich schönen Auswahl!**

Hochachtungsvoll

**Josef Sch. Weißbüschel aus Frankfurt a. M.**

Freie Besichtigung. Kaufmännische Bedienung.

Auswahlendungen franco gegen Nachnahme.

Gleichzeitig möchte ich darauf aufmerksam, daß ich mit dem Verkauf nicht vor 12 Uhr mittags beginnen kann.

## Gewerbeverein Montabaur.

Samstag, den 10. Januar 1914, abends 8<sup>1/4</sup> Uhr, im Saale des Herrn H. Gerg (Bahnhoffstr. Nr. 5):

### Vortrag

über:

**Zweck und Ziele der neuen Nassauischen Lebensversicherungsanstalt.**

Redner: Herr Oberkommissar Franz Jörg, Vertreter der Anstalt.

Die Mitglieder des Gewerbevereins sowie der Freien der Handwerker-Zunft und alle sonstigen Interessenten werden hierzu höflichst eingeladen.

Montabaur, den 7. Januar 1914.

Der Vorstand.

G. Sauerborn, Vorsitzender.

**Esel** hat preiswert abzug. Günstig. Zahlungsbed. Tierschutz-B. Wiesbaden.

### Grummet

zu kaufen gesucht. Näh. in der Geschäftsstelle d. Bl.

## Das Haus mit Garten

Coblenzer Straße 7

ist zu verkaufen.

Auskunft erteilt Herr Kreisbaumeister Gaul.



# Schwefelsaures Ammoniat

Marke:



der gehaltreichste, sicherste und durch die nachhaltigste Wirkung ausgezeichnete, vollständig giftfreie Stickstoffdünger von stets gleichmäßig leichter Streubarkeit ist

das erprobte und bewährte

Stickstoffdüngemittel der praktischen Landwirtschaft

für alle Kulturpflanzen und auf allen Bodenarten, in Feld und Garten, auf Wiese und Weide sowohl zur Herbstdüngung als auch zur Düngung der Sommerfrüchte und insbesondere auch

## zur Kopfdüngung

der Winterjaaten, weil es, obwohl in einer Gabe breitwürfig ausgestreut, als eine stetig fließende Stickstoffquelle ein gleichmäßiges und ruhiges Wachstum der Pflanzen sichert.

Keine Sider- oder Verdunstungsverluste!

Kein Befall!

dagegen

Keine Lagerfrucht!

Erhöhte Ernten bis zu 100% und mehr!

Bessere Beschaffenheit u. Güte! Längere Haltbarkeit der Früchte! Reingewinne pro ha Mark 200.— bis 300.— und mehr.

Tausende von Versuchsergebnissen der großen Praxis liefern den Beweis hierfür.

Schwefelsaures Ammoniat liefern alle landwirtschaftlichen Vereine, Genossenschaften, Düngemittelhändler. Wo das Ammoniat nicht oder nicht zu angemessenen Preisen zu bekommen ist, da erklärt sich die Deutsche Ammoniat-Verkaufs-Vereinigung G. m. b. H., in Bochum bereit, ihr Erzeugnis auch in einzelnen Säcken von je 100 kg Inhalt zu angemessenen Preisen franco Empfangsstation westlich der Elbe u. nach Süd-deutschland gegen sofortige Barzahlung abzugeben. Der Preis ist heute so gestellt, daß die Stickstoffeinheit im Schwefelsauren Ammoniat erheblich billiger ist als im Chilesalpeter. Ausführliche Schriften über Herstellung, Anwendung und Wirkung zu den einzelnen Kulturpflanzen stets unentgeltlich durch die

Landwirtschaftliche Auskunftsstelle

der Deutschen Ammoniat-Verkaufs-Vereinigung, G. m. b. H. in Coblenz, Hohenzollernstraße 100.

# Wer hat Erfahrung im Straßenbau?

in hiesiger Gegend

Zum baldigen Eintritt suche bei hohem Lohn ein älteres, tücht. Mädchen zu 2 Kindern; daselbe muß kinderlieb und schon in ähnlicher Stellung gewesen sein. G. Walter, Limburg (L.).

In unse. em

# Inventur-Ausverkauf

sind in allen Abteilungen Stoffe, Konfektionen serienweise ausgelegt. Neben diesen Serien, deren Preise bis zu 50% ermässigt sind, gewähren wir auf

Wäsche u. Weißwaren  
10%

Teppiche, Gardinen  
10%

Kleiderstoff - Seide  
15%

Konfektion je nach Art  
15 bis 25%

Unser grosser Konfektionsverkauf beginnt Samstag, den 10. Januar.

# Tappiser & Werner

Löhrstrasse 23.

COBLENZ.

Löhrstrasse 23.